Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 15. September 1857. Nr. 430.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 14. September. Heute Morgen ist das Redaktionsbureau des „Moniteur“ abgebrannt.

Paris, 14. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Nachrichten der Ueberlandspost blieben ohne Wirkung auf die Börse. Die 3pCt. begann zu 66, 65, wich auf 66, 55 und schloß matt zur Notiz. Alle Effekten waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91, von Mittags 1 Uhr 90⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 60. 4½pCt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 812. Silber-Anleihe 89¼. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 641. Lombard. Eisenbahn-Aktien 585. Franz-Joseph 455. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —.

London, 14. September. Consols 90⅞.

Wien, 14. September, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs flauer, bei Abgang der Depesche animirt.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bank-Aktien 961. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169½. 1854er Loose 108. National-Anlehen 83⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 229¾. Credit-Aktien 208. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 121¾. Gold 7¾. Silber 5⅜. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 101½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. September, Nachm. 2½ Uhr. Darmstädter Bank- und österreich. Staatsbahn-Aktien niedriger, Creditaktien fest, National-Anleihe flau.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113¼. 5pCt. Metalliques 76⅛. 4½pCt. Metalliques 67¼. 1854er Loose 101¾. Oesterreichisches National-Anlehen 78⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 261. Oesterr. Bank-Antheile 1093. Oesterreich. Credit-Aktien 186. Oesterr. Elisabetbahn 195¾. Rhein-Nahe-Bahn 86¼.

Hamburg, 14. Sept., Nachm. 2 Uhr. Anfangs begehrt, schließt matt. Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 104½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 91 Br. Wien —.

Hamburg, 14. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts fester, ab Holstein pro Frühjahr 131—132pfd. mit 127 bezahlt. Roggen loco und ab auswärts still. Oel loco 29¾, pro Herbst 29½, pro Frühjahr 28⅝. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 14. Sept. Die am 10. u. 11. d. in der Moldau stattgefundenen Wahlen des Standes der Gutsbesitzer und der Priester sind größtentheils unionistisch ausgefallen.

London, 13. Sept., Nachts. Eine auf offiziellem Wege hier eingetroffene Depesche bringt Nachrichten der Ueberlandspost, welche aus der „Bombay Times“ entnommen sind und günstig lauten. Dieselben melden aus Delhi vom 27. Juli, daß die Belagerung langsam fortschreite, daß die englischen Truppen Verstärkungen erhalten hätten, die Belagerten aber nicht verstärkt worden seien. General Reed sei erkrankt und durch Wilson ersetzt worden. In Agra sei die Besatzung fest geblieben. Oberst Nicholson habe nach Delhi ziehende Meuterer gänzlich vernichtet, Havelock die Rebellen am 30. Juli geschlagen und ihnen fast alles Geschütz abgenommen; derselbe habe gehofft, Lucknow am 31. zu erreichen. In Ditavore haben vier Regimenter sich empört. Ein englisches Regiment, das sich daselbst befand, habe die Meuterer angegriffen und 800 Mann davon erschossen. In Kolapore sei ein Bombay-Regiment aufgestanden, doch soll die Meuterei unterdrückt worden sein. Eine in Bombay angezettelte Verschwörung der Mohamedaner sei entdeckt worden. In Kalkutta seien Verstärkungen von Mauritius eingetroffen. General Campbell war daselbst angekommen.

London, 14. Septbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Newyork vom 2. d. M. war die Finanzlage daselbst noch eine ungünstige. Es waren neue Bankerotte gemeldet, die Fonds gewichen und der Handel flau. — Der englische Gesandte in Lima, Sullivan, ist daselbst meuchlings ermordet worden.

Darmstadt, 13. September. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland reist am Montag nach Mainz, am Dinstag nach Köln.

Kassel, 13. September. Durch Ministerial-Erlaß sind die Wahlen für den nächsten Landtag angeordnet worden.

Preußen.

Berlin, 14. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern, und Haupt-Ritterschafts-Direktor v. Klützow, so wie dem Premier-Lieutenant a. D. und Bau-Inspektor Schneider zu Brandenburg den rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen; den wirklichen Geheimen Legations-Rath Balan zum Direktor der ersten Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, und den Geheimen Legations-Räthen Hellwig und Philipsborn den Charakter als Wirklicher Geheimer Legations-Rath zu verleihen; den Garnison-Auditeur, Justizrath Held in Stettin, zum Corps-Auditeur; so wie den seitherigen Rektor W. F. Schaller zu Seehausen in der Altmark zum Direktor des evangel. Schullehrer-Seminars zu Gardelegen zu ernennen; die Ernennung des Rektors Ostendorf zum Direktor der Realschule in Lippstadt zu genehmigen; und die von der Stadtverordneten-Versammlung zu Quedlinburg vorgenommene, wiederum auf den seitherigen Beigeordneten Wilhelm gefallene Wahl zum unbesoldeten Beigeordneten auf eine neue sechsjährige Amtsperiode vom 1. Juli d. J. zu bestätigen. — Die Berufung des Schulamts-Kandidaten Dr. Julius Leidenroth zum ordentlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule in Lübben; sowie die Wahl der Hilfslehrer Boethke und Dr. Winkler zu ordentlichen Lehrern am Gymnasium in Thorn; und an der Realschule in Lippstadt die Anstellung der Lehrer Dr. Lottner, Uhlemann und Koch als ordentliche Lehrer ist genehmigt worden.

Die Ziehung der 3ten Klasse 116ter königl. Klassen-Lotterie wird den 22. September d. J. Morgens 7 Uhr im Ziehungssaal des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

Dem Mechaniker und Optiker C. Pawlowski zu Berlin ist unter dem 10. September 1857 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Preßvorrichtung zur Gewinnung von Flüssigkeiten aus breiartigen Stoffen, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Berlin, 14. September. [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König traf am vorigen Sonnabend gegen 5¼ Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten, Oberstlieutenants Grafen v. Bismark-Bohlen, in der Garnisonkirche ein und wohnte auf den für den königlichen Hof reservirten Chore bis gegen 6¾ Uhr der Sitzung der evangelischen Allianz bei. Bei Ankunft Sr. Majestät sprach gerade Pastor Grandpierre aus Paris. Nach 7 Uhr kehrte Se. Majestät nach Sanssouci zurück. — Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Friedrich der Niederlande und Alexandrine besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam. — Nachmittags fand bei Ihren Majestäten ein Gala-Diner statt.

— Ihre Majestäten der König und die Königin trafen heute Vormittag gegen 10¾ Uhr mittelst der Potsdamer-Eisenbahn von Sanssouci hierselbst ein. Se. Majestät nahm im hiesigen Stadtschlosse verschiedene Vorträge entgegen und begab Allerhöchstsich bald nach 1 Uhr nach dem niederschlesisch-märkischen Bahnhofe, um Se. Majestät den Kaiser von Rußland zu empfangen. Wie wir hören, werden Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin Allerhöchstihr Hoflager während der Dauer der Herbst-Manöver des Garde- und 3ten Armee-Corps nach Charlottenburg verlegen. Ihre Majestät die Königin traf bereits heute Vormittag 11 Uhr in Charlottenburg ein.

— Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers von Rußland hatten sich heute Mittag bald nach 1 Uhr Ihre k. Hoh. die Prinzen des königl. Hauses — sämmtlich mit Ausnahme des Prinzen Albrecht (Sohn) königl. Hoheit in russischer Generals-Uniform — mit dem blauen Band des russischen Andreas-Ordens geschmückt, die hier anwesenden fremden fürstlichen Personen, die Generalität und die Stabsoffiziere, so wie die Minister und die Hofchargen auf dem Perron des potsdamer Bahnhofes versammelt, hier der Ankunft harrend. Als Ehrenwache war auf dem Perron links die erste Kompagnie vom Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment aufgestellt mit dem Hautboisten-Chor. — Fünf Minuten nach 2 Uhr erschien auf der Verbindungsbahn der kais. Bahnzug und fuhr, während die Wachen präsentirten und Hurrah riefen und das Musikchor die russische National-Hymne anstimmte, am Perron entlang, bis er auf den nächsten Schienen ein- und zurückfahren konnte. Der Polizei-Präsident Freiherr v. Zedlitz befand sich auf dem Wagen, die Oberbeamten der Bahn begleiteten den Zug, der mit dem kaiserlichen Waggon gerade vor dem Wartezimmer anhielt, wo die königlichen Prinzen standen. Im Waggon Sr. Majestät des Kaisers befanden sich Se. Maj. der König, gleichfalls in russ. Generals-Uniform mit dem Band des St. Andreas-Ordens. Se. Maj. der Kaiser in preuß. Generals-Uniform mit dem Cordon des schwarzen Adler-Ordens, begrüßten, auf den Perron tretend, mit Händedruck und Kuß Ihre hohen Verwandten und gingen sodann, Se. Majestät der König voran, zur Abnahme der Parade über die Ehrenwache, wiederum begrüßt von der russischen Nationalhymne und dem Hurrah der Soldaten. Se. Majestät nahm hierauf die Parade ab, ließ die Kompagnie an Sich vorüber defiliren, und kehrte mit Sr. Maj. dem König nach den königl. Wartesalons zurück, von wo die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die harrenden Equipagen bestiegen. Ihre Majestäten der Kaiser und der König fuhren in der ersten vom Bahnhof ab durch die Spaliere der harrenden Volksmenge, von der die allerhöchsten Herrschaften mit Hurrah begrüßt wurden. In der zweiten Equipage folgte Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit dem Kurfürsten von Hessen königl. Hoheit und darauf die anderen Prinzen. Ihre Majestäten fuhren sofort nach Charlottenburg. Der Kaiser sah sehr wohl aus.

— Se. Maj. der König wird sich dem Vernehmen nach am 23. d. M. auf ungefähr 8 Tage nach Muskau begeben, zum Besuche Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern Abend in Begleitung des kgl. niederländischen Gesandten Baron von Schimmelpenning, vom Haag kommend, in Potsdam eingetroffen. (N. Pr. Z.)

† Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern.

Sechste Sitzung.

Am 12. September, 4½ Uhr Abends, in der königl. Garnisonkirche.

Der Superintendent Schultz aus Berlin, welcher den Vorsitz hatte, eröffnete die Sitzung nach dem Gesange der Gemeine mit Gebet. Kurze Zeit darauf erschien der König, vom Flügel-Adjutanten und Obersten Grafen v. Bismark-Bohlen gefolgt, in der Versammlung, und nahm auf der Emporkirche, links von der Platform Platz.

Zuerst hatte Pastor Grandpierre aus Paris das Wort, und zwar über den gegenwärtigen Zustand des französischen Protestantismus. Dieser wird wegen seiner Märtyrer geehrt und geliebt, und wichtig durch den Einfluß, den Frankreich in geistiger und sozialer Hinsicht hat; es ist vermöge seiner Geschichte, Verfassung und Ideen, ein protestantisches Land, und der Widerspruch, den die Wirklichkeit darbietet, wird hoffentlich einmal aufhören. Dazu thut der heutige Katholizismus selbst das seinige; wie denn der Protestantismus seit dem Anfange dieses Jahrhunderts im Wachsen begriffen ist. Als Ludwig XIV. 1685 das Edikt von Nantes aufhob, zählte man 800 reformirte Kirchen mit 640 Pastoren; 1808 nicht mehr als 190 mit eben so viel Pastoren; 1821 255; 1848 gab es 105 reformirte Konsistorien, in deren Verbande 452 Haupt-Parochial- und 520 Filialorte stehen, also 972 Kirchen; dazu 986 Erbauungsorte mit 1069 Schulen und 601 Pastoren. In Paris waren vor 30 Jahren nur 5 Pastoren und 2 Kirchen, jetzt 16 und 10. Die lutherische Kirche hat jetzt bei 44 Konsistorien 269 Pastoren, 385 Erbauungsorte und 576 Schulen. Dazu kommen verschiedene Independentenkirchen mit ungefähr 100 Pastoren und 200 Erbauungsorten. Der Fortschritt vom Unglauben zum Glauben ist großartig und erfreulich. Es giebt 3 theologische Fakultäten: Montauban, Straßburg und Genf, welche dieselbe Erscheinung darbieten. In 5 Normalschulen werden Lehrer, in 3 Lehrerinnen gebildet, wozu noch 50 ausgezeichnete Pensionate kommen. Mit denselben wirken 17 religiöse Journale, die mit wenigen Ausnahmen von einem christlichen Geiste erfüllt sind, wie auch die Bücherliteratur und der protestantische Buchhandel nicht unerwähnt bleiben dürfen. Mit dem Jahre 1818 beginnt die Bildung religiöser Gesellschaften, welche zusammen 1½ Tausend Fr. einnehmen. Zu wünschen bleibt übrig, daß die hin und wieder, wenn auch verkappte rationalistische Richtung aufhöre; daß die Independenten ihre Eigenthümlichkeit weniger betonten; daß die, an vielen Orten noch immer verschlossenen Kirchen und Schulen wieder geöffnet werden. Sollen die Hoffnungen des französischen Protestantismus erfüllt werden, so darf man sich weder durch Schwierigkeiten des Werkes abschrecken lassen, noch es an der Arbeit fehlen lassen, welche das Evangelum fordert. Dieser Vortrag wurde, ohne übersetzt zu werden, in französischer Sprache gehalten.

Dagegen hielt der nun folgende Redner, Pastor Fisch aus Paris, seinen Bericht über die Stellung des französischen Protestantismus zum Katholizismus in deutscher Sprache. Die gegenwärtige Lage Frankreichs wurde im Allgemeinen als eine erwartende und suchende bezeichnet, und dabei hervorgehoben, daß es dermalen an einer starken Macht fehle, der sich die verschiedenen Elemente unterordneten. Unter diesen nehmen die kirchlichen Fragen der Gegenwart eine beachtenswerthe Stelle ein, und besonders gehört hierher die neueste Gestaltung des Katholizismus. Allein diese ist durch und durch rückgängiger Art. Bekannt ist das neue Mariendogma, das sogenannte Wunder von Salette, erweiterter Heiligendienst, die Haltung des „Univers“. Die Folge davon ist eine Spaltung des französischen Katholizismus gewesen, wie sie auf der einen Seite von dem letztgenannten Journale, auf der andern von dem „Katholischen Beobachter“, der unter der Protektion von Albert von Broglie, Fallour, Montalembert erscheint, repräsentirt wird. Jedoch hat der Ultramontanismus thatsächlich ein solches Uebergewicht, daß an einen Sieg des Gallicanismus nicht zu denken ist. Indeß darf nicht übersehen werden, daß unter dieser Oberfläche ein tiefes Mißbehagen des Volkes, das die mit ihm angestellt werdenden Verdummungsexperimente nicht verkennt, und der 38,000 absetzbaren Priester liegt. Hinsichtlich der hieraus sich ergebenden Hinneigung zum Protestantismus kann auf die im Grandpierre'schen Berichte aufgeführten Thatsachen verwiesen werden; auch spricht dafür die Haltung des „Journal des Debats“, der „Revue des deux mondes“ u. s. w. Die Dämmerung ist jedoch noch nicht Tag, und entspricht mehr der Sehnsucht als der Wirklichkeit. Was dem Protestantismus fehlt, ist mehr religiöse Freiheit; und doch hatte er bisher noch keine günstigere Zeit zu seiner Verbreitung. Diese wird ihm aber nicht ausbleiben, wenn er seine innere Mission noch thätiger treibt, sich auf die geistige Höhe stellt, welche überall eine Macht ist, und sich der innern Einheit befleißigt, die ihn in den Stand setzt, Frankreich die sittliche Stütze zu bieten, deren es bedarf.

Pastor Kind aus Mailand hielt folgenden Vortrag:

Die protestantische Diaspora in Italien besteht theilweise aus eigentlich Niedergelassenen, theils aus Solchen, welche sich dort, sei es in dienender Stellung, sei es der Gesundheit wegen, zeitweise aufhalten. Daß diesen Allen in religiöser Beziehung geboten werde, was noth ist, fordert die Pflicht der evangelischen Kirche. Die Zahl der im Winter sich in Venedig, Nizza, Pisa, Palermo, Merane aufhaltenden Protestanten ist nicht klein. Deutschen Gottesdienst finden sie in Venedig, in Nizza in andern Sprachen; jedoch ist in Palermo ein englischer Geistlicher. Da sich schon vor mehr als zwei Jahrhunderten protestantische Kaufleute in Livorno u. s. w., im Anfange des jetzigen aber noch mehr niedergelassen haben, so werden Gemeinebildungen öfter versucht; mit Erfolg selten; jedoch 1850 in Mailand. Der Gottesdienst wurde dann wieder untersagt, aber nach vier Monaten durch den edlen Radetzky, der die Verantwortlichkeit übernahm, freigegeben, wiewohl unter sehr beschränkenden Bedingungen. Indessen haben die Verfolgungungen seitdem aufgehört. Die Gemeinden in Turin, Florenz, Rom und Neapel erfreuen sich des Schutzes protestantischer Mächte, besonders des Königs von Preußen; auch giebt es verschiedene englische Kapellen, die noch weitere Vorrechte genießen. Vom Staate ist nur die protestantische Gemeinde in Venedig anerkannt, aber auch wiederum mit bedeutenden Einschränkungen, wogegen sie seit 1848 in Piemont im Vollgenuß aller Rechte sei. Was den religiösen Zustand der betreffenden Familien anlangt, so gehören sie im Allgemeinen zu jener Klasse, die im Bewußtsein eigener Bildung ihr Verhältniß zu den Geistlichen auf ein überwiegend geselliges beschränkt. Die Armenpflege ist aber den meisten Geistlichen anvertraut; und in Neapel besteht eine Diakonie. Reisende Handwerksburschen sind selten im Besitz eines neuen Testaments. In Turin, Genua, Rom und Neapel sind eigene Hospitäler; aber überall sind sie dringendes Bedürfniß. In Mailand, Bergamo, Livorno und Neapel sind evangelische Schulen. Die Zahl der fremden Protestanten in Italien darf auf 4000 angenommen werden, mit Ausnahme der 1600 in Triest; außerdem sind noch 1500 zerstreut und ohne allen Gottesdienst. Uebertritte zum Katholizismus waren früher häufig; jetzt sind sie selten; in sechs Jahren kamen nur drei Fälle vor. In sittlicher Beziehung stehen die Protestanten bei den Katholiken in großer Achtung. Was ist zu thun? Vor allen Dingen Herstellung innigerer Beziehung mit den evangelischen Kirchen; jedoch nicht nach Konfessionen, da die italienischen Gemeinden gemischte, also Allianz-Gemeinden sind; ferner geistige Unterstützung durch Besuche, Gründung religiöser Bibliotheken und Fürbitte. Für Mailand ist ein Gesindehaus dringendstes Bedürfniß, der evangelische Bund ist der Verein, der sich zum Helfer eignet. Dies wurde der Versammlung zum Schlusse warm ans Herz gelegt.

Nachdem der Pastor Kind seinen Vortrag geschlossen, zog sich der König zurück.

Eine andere fremde Erscheinung war Don Angelo Herreros de Mora aus Madrid. Seine in spanischer Sprache gehaltene Anrede gab zu verstehen, daß dieser Tag, an welchem er der Einladung des Komite's des evangelischen Bundes in Berlin Folge geben konnte, zu den denkwürdigsten seines Lebens gehöre. Aber noch vor einem Jahre schmachtete er in einem Inquisitions-Gefängnisse in Madrid. Wenn er nach einem Jahre, 1858, von der Verbannung erlöst wäre, wenn er dann in einer anderen Versammlung spanischer Christen erscheinen könnte, würde er mehr als einmal mit dem Apostel ausrufen: Herr, wie wunderbar sind deine Gerichte, wie unerforschlich deine Wege! Aus ganzer Seele bedauerte er, daß das deutsche Ohr so wenig Gelegenheit habe, sich mit den Lauten der castilischen Zunge bekannt zu machen. Indessen, sagte er, hat mein geliebter Freund, Herr Reineck, die Arbeit übernommen, meine Gedanken in Eure Sprache zu übertragen, und will sich auch noch der Mühe unterziehen, das Gemälde der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Spaniens hier vorzulesen. Herr Reineck verdolmetschte diese Rede. Kaum hatte er indessen die Vorlesung angefangen, so erschienen die Zimmerleute, um Tribüne und Plattform abzutragen, da die Garnisonkirche am folgenden Tage zum Gottesdienste des katholischen Militärs und der separirten Lutheraner frei sein mußte, und die Zeit bereits bedeutend vorgerückt war. Die Versammlung verlangte laut, wenigstens den Druck des Berichts.

Außer der Tagesordnung wurde dem von der armenischen Kirche zum Protestantismus übergetretenen, jetzigen Prediger in Konstantinopel, Eutujian, das Wort verstattet. Er sprach armenisch und wurde vom Professor Schlottmann aus Zürich interpretirt. Es gereichte dem Prediger zur Freude, daß zum erstenmale ein Vertreter der evangelisch-armenischen Kirche hier auftreten konnte. Die armenischen Kirchen sind von dem Geiste der Liebe durchdrungen, womit sich die Mitglieder dieser Versammlung umfassen. Unter dem armenischen Volke ist ein Werk des Herrn im Gange; ein Werk der Veränderung, das in mehreren Völkern des Orients vor sich geht. Es ist eine Bewegung nicht oberflächlicher Art, sondern die in die Tiefe geht. Allerdings sind es deren nicht viele, die sie erfahren haben, indessen hat sie seit 10 Jahren schon Manchen ergriffen. Der Redner denkt daran, wie sie vor zehn Jahren verfolgt wurden, und wie damals zuerst der preußische Gesandte für sie sprach. Er bittet um Theilnahme und Fürbitte.

Der Sup. Schultz schloß demnächst die Sitzung mit dem Gebet des Herrn.

Am Sonntage war im Mäderschen Saale von 5 Uhr Nachmittags an eine mehrstündige Versammlung, und diese einer Bibelbesprechung über Ephes. Kap. 2 und 4 gewidmet. Pastor Prätschel aus Nürnberg hielt den einleitenden Vortrag, der sich über die persönlichen Bedingungen einer wahren Verbindung verbreitete. Bei dieser Gelegenheit nahm ein Redner Veranlassung, des Ritters

Bunsen zu gedenken. Von allgemeinem Interesse waren die Mittheilungen des Predigers **Malan** aus Turin über die Missionsthätigkeit der **Waldenser**, denen er angehört. In Turin haben sie eine eigene Kirche, die sonntäglich von 500 Menschen besucht wird. Die protestantische Gemeinde daselbst zählt 300 Mitglieder; die in Genua 200; auch ist in Nizza eine eigene Waldensergemeinde, und die Evangelisten und Bibelboten derselben sind unablässig und mit Erfolg thätig.

Deutschland.

Altona, 13. September. [Die außerordentliche Session der holsteinschen Stände-Versammlung,] die gestern vor 4 Wochen (Sonnabend, 15. August) eröffnet worden war, ist gestern (12.) geschlossen worden. In der gestrigen Sitzung wurde zuerst das Bedenken verlesen, welches über den Verfassungs-Entwurf an den König zu erstatten. Dasselbe enthält im Ganzen den Komitebericht, nur mit der Umstellung, daß der spezielle Theil — die Wünsche und Vorschläge der Versammlung hinsichtlich der einzelnen Paragraphen des Entwurfs, behufs einer Berücksichtigung bei späterer Vorlage — vorangestellt ist und dann der allgemeine Theil mit dem Schlußantrag des Ausschusses folgt. — Nachdem noch der Präsident, Baron Karl von Scheel-Plessen und der k. Kommissär, Herr v. Lewetzau, geredet, schloß letzterer die Versammlung, worauf diese dem Könige ein dreimaliges Lebehoch ausbrachte. (N. Z.)

Frankreich

Paris, 12. Sept. Das „Pays" kündigt heute an, daß die Wahlen in der Moldau am 10. Sept. begonnen, die Wähler großen Eifer an den Tag gelegt und alle diejenigen, die eingeschrieben sind, sich bei der Wahlurne eingefunden haben. Die Geistlichkeit soll besonders auf die „befriedigendste" Weise votirt haben. — Bekanntlich überreichte Graf Persigny in London für die Verunglückten in Ostindien im Namen des Kaisers 1000 Pfund Sterling und im Namen der kaiserlichen Garde 400 Pfund. Persigny hatte diesen Befehl durch den Telegraphen erhalten. Beim Entziffern der Depesche wurde nun ein grober Irrthum begangen. Man las „kaiserliche Garde" für „kaiserliche Familie." — Die piemontesische Zeitung meldet, daß das Tau, das man von Algier nach der Insel Sardinien zur Führung des elektrischen Telegraphen gelegt hat, 1¾ Meile von der letzteren Küste entfernt zerrissen ist. Man hofft jedoch, dasselbe bis znm Monat Oktober wieder auffinden zu können. — Nach Berichten aus **Tunis** vom 2. Septbr. hatte sich die Lage in dieser Stadt nach dem Erscheinen der französischen Flotte bedeutend gebessert. Letztere sollte binnen Kurzem die Rhede von Tunis wieder verlassen, um ihre Uebungen auf offener See fortzusetzen. — Das „Pays" enthält eine halbamtliche Mittheilung, die darauf schließen läßt, daß **neue Kämpfe in Persien** im Anzuge sind und Herat vielleicht nochmals von den Persern angegriffen werden wird. Diese Mittheilung lautet: „Eine telegr. Depesche meldete gestern den Ausbruch von Unruhen in der Stadt **Herat** nach dem Abmarsch der Truppen des Serdar Murad Mirza. Wie man jetzt erfährt, lag diesen Unruhen ein religiöser Beweggrund unter, und sie waren gegen die Muselmänner der Secte der Schiiten gerichtet, die bekanntlich unter dem besonderen Schutze des Schahs stehen und in Herat in der Minorität sind. Man weiß, daß der Hof von Persien zur Vertheidigung seiner Glaubensgenossen und seiner hundertjährigen Politik gemäß den Krieg unternahm, der mit einem so glänzenden Erfolge für seine Waffen endete (!?); man weiß auch, daß der Friedensvertrag mit der größten Loyalität ausgeführt wurde, obgleich man das Ereigniß, daß sich zugetragen hat, befürchtete." Die nämlichen Depeschen melden, das beim Abgange der letzten Nachrichten eine große Aufregung unter den Afghanen-Stämmen der Ferrah und des Kandahar herrschte. — Der bekannte Hume, der die letzten zwei Monate in Baden lebte, befindet sich gegenwärtig in Biarritz. Hume ist bei Hofe sehr angesehen. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 12. Sept. Auf morgen steht die feierliche Eröffnung des ophthalmologischen Kongresses bevor. Mehr als zweihundert der berühmtesten Augenärzte aller Völker und Länder haben ihre Theilnahme bei diesem wichtigen Werke zugesagt und befinden sich der Mehrzahl nach auch bereits in der Stadt. Vierzehn Regierungen, darunter vier deutsche, haben den Kongreß offiziell beschickt, und zwar England, Oesterreich (DD. Arlt, Goltz, Jäger und Stellwag von Carion), Baiern (D. Pauli), Dänemark, Frankreich, Hannover (DD. Stromeyer, Vater und Sohn, Vogelsang und Müller), Holland, Lombardei, Portugal, Rußland, Sardinien, Nassau (D. Alefeld) und Griechenland. Auch die Herren Gräfe, Jüngken und Langenbeck werden aus Berlin erwartet. (Köln. Ztg.)

Italien.

Genua, 10. Sept. Aus Neapel geht uns die Nachricht zu, daß der „Cagliari", der bei dem Pisacane'schen Einfalle weggenommen wurde, alsbald hier in Genua wieder eintreffen wird. In der ersten Zeit nach dem Ereignisse hegte man in Neapel die feste Ueberzeugung, die sardinische Regierung sei der Sache nicht fremd. Der Gerichtshof von Salerno forderte den Chef des hiesigen angesehenen Handelshauses Rabattano, welchem der Dampfer „Cagliari" gehört, vor seine Schranken, doch vergebens. Hierauf ließ der König den Kapitän des „Cagliari", Hrn. Stitzia, vor sich kommen, und überzeugte sich durch dessen Aussagen, daß der Dampfer auf der Ueberfahrt wirklich von den Aufrührern gezwungen worden sei, und daß er nur der Gewalt nachgegeben habe. — Der Herzog von Grammont, der neue französische Gesandte in Rom, ist noch nicht auf seinen Posten abgegangen. — Bei dem Einzuge des **Papstes** am 8. d. ritt der französische General Graf **Goyon** an der Seite der Carrosse, nachdem er Sr. Heiligkeit bis zur Brücke Milveo entgegengeritten war, wo die Notabeln der Stadt einen Triumphbogen und Tribünen für das diplomatische Corps und die Minister hatten errichten lassen. Unter den Römern wurde eine Bittschrift zur Ueberreichung vorbereitet, doch die Polizei ließ sofort mehrere der Unterzeichner einstecken, so daß aus der Sache nichts wurde. (K. Z.)

Florenz, 7. Septbr. Der Erbprinz Ferdinand ist in Arezzo bedenklich erkrankt. Zu einem Fieberanfall hat sich ein Ausschlag gesellt, der die Masern zu verkünden scheint. Aehnliche Krankheiten sind hier jetzt nicht selten, und haben oft einen tödtlichen Ausgang. Bis heute bringt der „Monitore" noch keine beruhigende Nachricht einer entschiedenen Besserung. Der Großherzog wird leider Schlag auf Schlag in Betrübniß gesetzt; auch über die Gesundheit der jetzt sehr bleich aussehenden Erbprinzessin weiß man des Guten nicht viel. Die kräftige Natur des Erbprinzen läßt indeß eine baldige Genesung hoffen. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. Septbr. An all' dem vielen Gerede in europäischen, anti-englischen Blättern über Schritte der Pforte gegen die Besetzung der Insel Perim durch die Engländer, ist nur das Quentchen Wahrheit, daß Ali Ghalib Pascha, als er Minister des Auswärtigen war, dem Lord Stratford eine einfache Bemerkung gemacht und von diesem eine ausweichende Antwort erhalten hat. Jetzt aber, wo Englands Einfluß in Folge der letzten Schlappe im Sinken und Thouvenel's Ansehen obenauf ist, gedenkt das türkische Kabinet entschlossen gegen die Besetzung der Insel vorzugehen, zumal die Befestigungs-Arbeiten der Briten so stark betrieben werden, daß an einer definitiven Besetzung nicht wohl zu zweifeln ist.

Breslau, 15. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: einer hierorts wohnhaften Dame, während der Rückkehr aus dem Bade Altwasser, entweder auf der Reise von dort hierher oder unmittelbar nach dem Eintreffen in Breslau, aus einem Wohnzimmer des Hauses Nr. 16 der Ohlauerstraße ein dunkelbraunes Toiletten-Holzkästchen, in welchem sich folgende Gegenstände befanden: eine goldene Broche in Form eines Blumenbouquets, 3½ Dukaten schwer, ein goldener Ring mit 11 Rauten in ovaler Form, 1 dergl. mit 5 Chrysopras, 1 dergl. mit einem großen Goldtopas, 1 goldener Schlangenring, innerhalb gez. T. W., der Kopf der Schlange mit Brillanten verziert, 1 Schlangenring mit Granatenkopf und 1 Haarkapsel, gez. W. H. den 27. Dezember 1847, ein kleiner Granatring, die Granaten gefaßt in Form von Vergißmeinnicht, 1 goldener Haarring mit eben solcher Platte, 1 Uhrkette von dunkelblonden Haaren mit einem goldenen Herz, auf dem die Buchstaben C. D. gravirt sind, 1 kleines goldenes Kreuz mit einem Granatsteine an einem schwarzen Sammetbande, 1 schwarzseidenes Gimpen-Armband, dessen Schloß zwei in sich verschlungene Schlangen sind, 1 kleine silberne Birne, in der Größe eines Fingerhutes, bestehend aus 5 auseinander zu schraubenden Theilen, und ein Bernstein-Halsband, bestehend aus zwei Schnuren; Wallstraße Nr. 10 4¼ Ellen schwarzen Bukskins, im Werthe von 7 Thlrn.

Als herrenloses, muthmaßlich gestohlenes Gut ist an die Polizeibehörde eingeliefert worden: ein rothkattunenes Schnupftuch und ein Pappkästchen, in welchem letzteren 36 Dutzend blaugeränderte, porzellanene Westenknöpfe sich befanden.

Gefunden wurde ein silbernes Armband und ein kleiner Schlüssel.

Verloren wurde: Eine goldene Broche im Werthe von 10 Thlr., und eine viereckige in Gold gefaßte Broche, auf deren Platte ein Gemälde, zwei Kinderköpfe darstellend, sich befindet.

[Unglücksfall.] Am 14. d. Mts. Morgens in der zweiten Stunde, stürzte ein ungekannter Mann, muthmaßlich im angetrunkenen Zustande in den Stadtgraben an der Schweidnitzer-Vorstadt und verschwand in demselben, während der hinzugekommene Wächter sich vergeblich bemühte, ihn an's Land zu ziehen. Er wurde später mit Hilfe eines Kahns aufgefunden, doch blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Der Verunglückte, ein Mann von mittlerer Größe mit schwarzem Kopfhaar und dergl. Schnurrbart, 40 bis 50 Jahr alt, war bekleidet mit einem blautuchenen Rock, brauner Tuchweste, schwarzer Tuchmütze, dunkelgrauen Zeughosen, buntem Shawl, weißem Hemde, und langschäftigen Stiefeln.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 7 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: General-Major v. Kunowski aus Berlin; Dolmetscher Israel Sephias aus Jerusalem; Geh. Rath Ratschinsky mit Töchtern aus Moskau; Major Alexander Ratschinsky mit Frau und Tochter aus Moskau. (Pol. Bl.)

Berlin, 14. September. Die Nachricht über die von der Regierung zu Gunsten der preußischen Provinzial-Aktienbanken beschlossenen Konzessionen durfte die Erwartung rege machen, daß die Börse heute in weniger trüber Stimmung verkehren werde. Die günstigen Meldungen über die Lage der Dinge in **Indien** konnten ihrerseits gleichfalls nicht verfehlen, die Stimmung zu verbessern. Der Anfang der Börse entsprach auch diesen Erwartungen. Die Course waren meist fest, die Angebote hielten mehr zurück, und bei mehreren Spekulations-Effekten stellte sich lebhafter Begehr mit dem Erfolge ein, die Course über den Stand, auf welchem sie in der verflossenen Woche geschlossen, zu heben. Die Börse bewahrte indeß diese Haltung nicht. Um die Mitte trat eine Erschlaffung ein, die meist noch unter den Coursstand vom Sonnabend zurückführte, und die Contremine trat wieder so entschieden in die ihr für kurze Zeit entzogene Position zurück, daß es den Anschein hatte, die Course würden noch weitere Rückgänge erleiden. Gegen den Schluß hin besserte sich indeß die Stimmung wieder, und einige der Haupteffekten schlossen dann zu höheren Coursen, obschon nur in wenigen Fällen der anfängliche Stand erreicht wurde.

Von Bank- und Kredit-Effekten verkehrten namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile, darmstädter und österreichische Kreditaktien in der eben geschilderten Weise. Kommandit-Antheile gingen von 103 bis 102 zurück uud schlossen mit 102½ gefragt. Konsortiumsscheine blieben mit 104 ohne Abgeber, nachdem sie zu 104¼ anfänglich verkehrt hatten. Darmstädter, für die anfänglich auch 102½ bezahlt worden sein soll, gingen bis 101¼ abwärts, schlossen aber, nachdem sie schon vorher wieder auf 102½ gekommen waren, zu 101½ und gleichfalls fest. Oesterr. Kreditaktien eröffneten mit Pari, wichen dann aber um 1¼ %. Schließlich erholten auch sie sich um ¾ %.

Es stellt sich hiernach auch bei diesen Papieren immer noch ein Rückgang von durchschnittlich ½ % heraus, indeß gab die feste Haltung wenigstens den Beweis, daß in diesen Papieren selber Momente sich darbieten, welche einen Widerstand aus sich selbst erzeugen. Andere hierher gehörige Effekten gingen indeß, ohne auch nur einen Versuch zur Reaktion zu zeigen, unaufhaltsam zurück. So namentlich dessauer gemischt bis 68, also um weitere 1¾ %, Quittungsbogen von 72 bis 71, volle blieben mit 66½ offerirt. Hannoversche, die man anfangs noch mit 102 bezahlte, blieben mit 101 übrig. Waaren-Kredit-Antheile gingen um ¼ % bis 97¾ zurück. Leipziger Kredit hatte eine ganz exzeptionelle Haltung. Man war genöthigt von 72, wozu sie anfangs gehandelt wurden, bis 73 zu bewilligen, und dazu fehlt es dann an Abgebern. Andere Effekten dieser Klasse waren geschäftslos und nur einzelne in kleineren Posten im Handel. Den stärksten Rückgang erfuhren preußische Bankantheile, die zuletzt 2% billiger umgingen.

In den Eisenbahn-Aktien hatte sich der Verkehr belebt. Im Allgemeinen aber fanden sie nur nach weiteren Coursermäßigungen Nehmer. Koseler erholten sich allerdings um 1 % und waren dazu gefragt; dagegen waren die übrigen schlesischen nur mit neuen Herabsetzungen zu placiren, und bei beträchtlichem Umsatz gingen oberschlesische Lit. A. und C. auf 137, was, für Lit. A. wenigstens, einen Rückgang von ½ % bedeutet. Auch alte freiburger wurden 1% niedriger, mit 116, junge mit 109¼, also ¾ unter dem Briefcourse vom Sonnabend bezahlt. Vornehmlich setzten aber die leichteren Papiere ihre Rückgänge fort, und wenngleich mecklenburger noch Anfangs mit 50 bezahlt wurden, so waren sie doch später höchstens mit 48 zu placiren. Nordbahn handelte man selbst mit 47¾, also ¾ billiger. Oesterr. Staatsbahn verkehrten vielfach schwankend, behaupteten aber selten den Sonnabendscours, schließlich nur ¾ Thaler unter demselben; doch wurde p. Cassa ¼ Thaler mehr bewilligt. Entschieden flau stellten sich anhalter und potsdamer; die letzteren wurden meist nur 1½ % niedriger zu 136 gehandelt, bei anhaltern beträgt der Rückgang 3 %, während potsdamer allerdings gleichfalls um 2¼ % gewichen waren, sich zuletzt aber wieder erholten. Begehr erhielt sich für steele-vohwinkler, auch bergisch-märkische wurden ¼ % höher bezahlt. Stettiner gingen um ½ % zurück, eben so niederschlesisch-märkische. Für hamburger war Frage, aber nur mit einem um 1½ % ermäßigten Gebot. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. Septbr. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 92¾ Br. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105½ etw. bez. u. Gl.

Auch heute war die Börse in flauer Stimmung und bei vermindertem Geschäftsverkehr erfuhren die meisten Bank- und Kredit-Aktien einen erneuerten Rückgang im Course. Als besonders gewichen sind Preuß. Bank-Antheile hervorzuheben, welche sich um 2½ % im Preise drückten. — In Waaren-Credit-Aktien ging mehreres zum erniedrigten Course von 98½ bis 97¾ um. — Dessauer Continental-Gas-Aktien waren gleichfalls billiger und wurden à 105% bezahlt.

Berliner Börse vom 14. September 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¾ bz.
dito 1852	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	112 bz. u. B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ bz., 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	83½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	92¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	90 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	90 à 89½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 B.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅜ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	106 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91 etw. à 91¼ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ bz. u. B.
Aachen-Mastrichter	4	49 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 bz.
Bergisch-Märkische	4	83½ bz.
dito Prior.	5	103 G.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	130 à 129½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112½ G.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136 bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	127 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	116 bz.
dito neueste	4	108¾ etw. bz.
Köln-Mindener	3½	146 bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito II. Em.	5	102 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	82 bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	149 à 148¼ bz.
dito Prior.	3	262½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146 bz. u. G.
Magdeburg.-Halberst.	4	203 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	37 bz. u. B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50 à 48½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	75 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90 B.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	101½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	48¼ à 47¾ bz.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	137½ bz. u. B.
dito B.	3½	129 bz.
dito C.	—	127 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	75 bz. u. G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	90 B.
dito (St.) Prior.	4	96¼ etw. bz.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	89 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	96 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	126 B.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. Ser. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	45 à 45½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	147 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschweiger Bank	4	117 B.
Weimarische Bank	4	107 bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	90 bz.
Thüringer "	4	85 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	91 etw. G.
" Vereins-Bank	4	99½ bz.
Hannoversche "	4	101 bz. u. B.
Bremer "	4	116 etw. bz. u. B.
Luxemburger "	4	83 B., Käuf. fehlen.
Darmstädter Zettelb.	4	90 B.
Darmst. (abgest.)	4	102½ à 101 à 101½ bz.
dito Berechtigung	—	113 etw. bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	72¾ etw. à 73 bz. u. G.
Meininger "	4	82¼ G.
Coburger "	4	78¾ bz. u. B.
Dessauer "	4	69½ à 68 bz. u. G.
Moldauer "	4	101 bz. u. G.
Oesterreich. "	5	100 à 98¾ b. u. G.
Genfer "	4	66 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	103 à 102 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	80 etw. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	90½ G.
Schles. Bank-Verein	4	80 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	92¾ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98¼ à 97¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140½ bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M.	150⅞ bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	78 1/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	101⅝ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ B.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	102¾ bz.

Berlin, 14. September. **Weizen** loco 50—78 Thlr. — **Roggen** loco 44½—45½ Thlr., September und September-Oktober 44⅝—45¼ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Oktober-November 45¾—45½—46 Thlr. bez. und Brief, 45¾ Thlr. Gld., November-Dezember 46¾—46½—47 Thlr. bez. und Br., 46¾ Thlr. Gld., Frühjahr 48½—49 Thlr. bez. u. Br., 48¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 48¾—49 Thlr. bez., Br. und Gld. — **Hafer** loco 32—36 Thlr., September-Oktober 32 Thlr. Br., Frühjahr 34 Thlr. Br. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. Br., September und September-Oktober 14 17/24—14¾ Thlr. bez. und Br., 14⅔ Thlr. Gld., Oktober-Novbr. 14⅔ Thlr. bez. u. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., November-Dezember 14 7/12 Thlr. bez. und Br., 14½ Thlr. Gld., April-Mai 14⅜ Thlr. bezahlt und Br., 14¼ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 29—28¾ Thlr., mit Faß 28½ Thlr., September 28½—28⅓ Thlr. bez. und Br., 28¼ Thlr. Gld., September-Oktober 27¾—27½ Thlr. bez. u. Br., 27¼ Thlr. Gld., Oktober-November 26⅔—26½ Thlr. bezahlt und Br., 26⅓ Thlr. Gld., November-Dezember 25⅞—25½ Thlr. bez. und Br., 25¼ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 25½ Thlr. bez. u. Br., 25¼ Thlr. Gld., April-Mai 26½—26⅙ Thlr. bez., 26¼ Thlr. Br., 26 Thlr. Gld.

Weizen fest. — **Roggen** loco höher gehalten, Termine in fester Stimmund und schließlich zu besseren Preisen gehandelt; gekündigt 50 Wispel. — **Rüböl** fest bei unveränderten Preisen: gekündigt 100 Centner. — **Spiritus** loco behauptet, Termine wenig verändert bei matter Stimmung und geringem Geschäft; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 14. September. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 452 W. Weizen, 504 W. Roggen, 1539 W. Gerste, 246 W. Hafer, 515 W. Erbsen, 722 W. Raps und Rübsen, 126 Cntr. Oel und 35 Faß Leinöl.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Jan. bis zum 12. Sept. stellt sich demnach auf: 31,177 W. Weizen, 35,663 W. Roggen, 44,948 W. Gerste, 8,251 W. Hafer, 3,586 W. Erbsen, 4,678 W. Raps und Rübsen, 2,451 Faß und 50,000 Quart Spiritus, 116 Faß, 126 Cntr. Rüböl, 2,269 Faß Leinöl, 20,832 Ctr. Zink und 9223 Ctr. Zinkblech.

Weizen loco unverändert, Termine fester, loco gelber 95pfd. 81—81½ Thlr., 92pfd. 80 Thlr., 91/92pfd. 79 Thlr., 89pfd. 75½ Thlr., gelber schlesischer 91pfd. 79½ Thlr., 90pfd. 77—78 Thlr., 1 Ladung weißer polnischer 90pfd. 78 Thlr., 1 Ladung gelber 89pfd. 76 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Septbr.-Oktober 72 Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. 75½ Thlr. bez., 75 Thlr. Br., pr. Oktober-November 89/90pfd. 73 Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 71—71½—72 Thlr. bez. und Br. — **Roggen** ziemlich unverändert, loco neuer nach Qualität 44—45 Thlr., alter 43½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. September-Oktober 43—43¼—43 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 44 Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 45½ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 47 11/12 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 48 Thlr. bez. u. Br. — **Gerste** behauptet loco Oderbruch pr. 75pfd. 49 Thlr. bez. und Gld., schlesische 45½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 74/75pfd. schlesische 46 Thlr. Br. und Gld., desgleichen pr. Frühjahr 45½ Thlr. Gld. — **Hafer** höher bezahlt, loco schlesischer 32¾ Thlr. pr. 52pfd. bez., pr. Septbr.-Oktober 50/52pfd. ohne Benennung 32—32½ Thlr. bez., 32 Thlr. Br., desgl. pr. Frühjahr 34 Thlr. bez. und Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 58—68 Thlr. bez. — **Winterrübsen** loco 98 Thlr. bez. — **Rüböl** flau, loco 14⅔ Thlr. bezahlt, 14¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅔—14⅝ Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Br., pr. Oktober-November 14 7/12 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 14½ Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅚ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 15⅙ Thlr. bez. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß 13⅛ bis 13¼—13⅜ % bez., pr. September 13¼ % bez. und Br., pr. September-Oktober 13¼ % Br., 13⅜ % Gld., pr. Oktober-November 14 % bez. u. Gld., pr. Nov.-Dezbr. 14¼ % Gld., pr. Frühjahr 13⅞—14 % bez., 13⅞ % Br.

≅ **Breslau,** 15. September. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Fruchtkörner gute Kauflust, gestrige Preise bezahlt, nur Gerste und Erbsen etwas höher. — Oelsaaten schwach angetragen, Preise behauptet. — Kleesaaten flauend, nicht begehrt, nur mäßig offerirt. — Spiritus ruhig, loco und Sept. 11½ Thlr. zu machen.

Weizen, weißer 90—85—82—78 Sgr., gelber 82—78—76—74 Sgr. — Brenner-Weizen 70—68—65—60 Sgr. — Roggen 52—50—48—45 Sgr. — Gerste 50—48—46—44 Sgr. — Hafer 35—34—32—30 Sgr. — Erbsen 70—65—60—56 Sgr.

Winterraps 104—108—110—114 Sgr., Winterrübsen 100—104—106 bis 108 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 19—18—17 Thlr., weiße 22½—20—18 Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.